

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 163. Ratssitzung vom 6. Februar 2013

3595. 2012/414

Weisung vom 14.11.2012:

Postulat von Thomas Marthaler (SP) und Dominique Feuillet (SP) betreffend Lernchancen in der Stadt Zürich, Bericht über deren Angleichung, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Lernchancen in der Stadt Zürich, Bericht über deren Angleichung, wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2007/408, von Thomas Marthaler (SP) und Dominique Feuillet (SP) vom 11. Juli 2007 betreffend Lernchancen in der Stadt Zürich, Bericht über deren Angleichung, wird als erledigt abgeschrieben.

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Isabel Garcia (GLP): *Der Bericht geht zurück auf ein Postulat aus dem Jahr 2007. Hintergrund und Anlass sind die unterschiedlichen Maturaquoten in den einzelnen Schulkreisen. Viele der durchgeführten Massnahmen sind im Volksschulgesetz bereits angetönt. Zu diesen Massnahmen gehört beispielsweise die Frühförderung, die eine der effektivsten und günstigsten Massnahmen darstellt. In Zürich-Nord läuft derzeit eine Qualitätsentwicklungsoffensive zu dieser Massnahme. Als zweite Massnahme ist die Qualität in interkulturellen Schulen QUIMS zu nennen. Diese Schulen erhalten zusätzliche finanzielle Ressourcen in den Bereichen Sprachförderung und Förderung der Lernstrategien. Eine dritte Massnahme ist die Förderung des Deutschen als Zusatzsprache. Als vierte Massnahme sind flächendeckende und kostenlose Vorbereitungskurse für das Gymnasium zu erwähnen. Als fünfte Massnahme wird eine Aufwertung der Sekundarschulen, Förderung der Durchlässigkeit und Aufhebung der Sekstufe C genannt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Förderung der Elternarbeit und -mitwirkung. Die Stadt unternimmt einiges, um die Lernchancen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.*

Kommissionsminderheit:

Margrit Haller (SVP): *Familien und Lehrpersonen haben einen grösseren Einfluss auf die Lernchancen der Schülerinnen und Schüler als strukturelle Aspekte. Die SVP-Fraktion kann sich nicht mit allen aufgelisteten Punkten identifizieren und lehnt den Bericht deshalb ab. Wie in der Familie sollte es in den Schulen maximal zwei Lehrpersonen als Bezugspersonen geben. Es ist für die Schülerinnen und Schüler verwirrend, mehrere Lehrpersonen zu besitzen, die für sie zuständig sind. Die integrative Förderung wurde bereits durch einen Entscheid der Bildungsdirektorin*

2 / 3

Regine Aeppli in Frage gestellt. Der Begriff der Chancengleichheit wird oft als Gleichmacherei verwendet. Chancengleichheit würde bedeuten, dass die Schülerinnen und Schüler ein solides Grundwissen vermittelt bekommen sollen, auf dem sie aufbauen könnten. Das duale Bildungssystem in der Schweiz funktioniert einwandfrei. Die Volksschule bietet jedem Kind seine Lernchancen. Ich wünsche mir, dass die Stadt nicht mit allen Reformen des Kantons einverstanden ist.

Weitere Wortmeldungen:

Mark Richli (SP): Die Stadt muss die Reformen des Kantons durchführen. Zudem wurde der Antrag der SVP falsch gestellt.

Fabienne Vocat (Grüne): Wir wissen, dass die Familie für die Lernchancen der Schülerinnen und Schüler entscheidend ist. Es geht nicht um Chancengleichheit, sondern um Chancengerechtigkeit. Dies ist Staatsaufgabe.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Isabel Garcia (GLP), Referentin; Präsident Mark Richli (SP), Marianne Dubs Früh (SP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Markus Hungerbühler (CVP) i. V. von Ruth Ackermann (CVP), Markus Knauss (Grüne) i. V. von Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Claudia Simon (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)
Minderheit:	Ruth Anhorn (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)
Abwesend:	Margrit Haller (SVP), Referentin Minderheit

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 26 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung:	Isabel Garcia (GLP), Referentin; Präsident Mark Richli (SP), Ruth Anhorn (SVP), Marianne Dubs Früh (SP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Markus Hungerbühler (CVP) i. V. von Ruth Ackermann (CVP), Markus Knauss (Grüne) i. V. von Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Dr. Thomas Monn (SVP), Claudia Simon (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)
Abwesend:	Margrit Haller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 120 gegen 0 Stimmen zu.

3 / 3

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Lernchancen in der Stadt Zürich, Bericht über deren Angleichung, wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2007/408, von Thomas Marthaler (SP) und Dominique Feuillet (SP) vom 11. Juli 2007 betreffend Lernchancen in der Stadt Zürich, Bericht über deren Angleichung, wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 13. Februar 2013

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat